

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wöchentlich 8 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnnummer kostet 10 Pfg. Bei Abnahme von 100 Exemplaren der Zeitung in Folge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Nr. 5780 / Stuttgart / Telegr.-Adr.: „Lorenzblatt“ / Telef. 11

Nummer 4 | Altensteig, Donnerstag den 5. Januar 1928 | 51. Jahrgang

Die nächste Nummer unseres Blattes kommt des morgigen Erscheinungsfestes wegen am Samstag heraus.

Zum Erscheinungsfest

In den württembergischen Kirchen wird seit langen Jahrzehnten am Erscheinungsfest für die christliche Mission gepflegt. Aber hat sich diese Sitte nicht heute abgelebt? Man hört nicht selten die Meinung, seit dem Weltkriege habe das Christentum eigentlich das Recht zur Weltmission verloren. Da und dort gibt man sogar auch bei uns den Plakaten gegen die Missionare recht, die zurzeit in China von den Kommunisten angeschlagen werden: „Nieder mit den Jagdhunden des Imperialismus!“

Fraglos hat der moderne Weltverkehr viel Unheil über die farbigen Rassen gebracht. Gar nicht zu reden vom Schlimmsten, z. B. von der Masseneinfuhr von Schnaps und Geschlechtskrankheiten; es bedeutet schon Zerfetzung genug, wenn Menschen, die gestern noch auf der Kulturstufe der Zimbern und Teutonen standen, saguagen über Nacht massenweise den Fabriken und Diamantminen Südafrikas als Lohnarbeiter zuströmen, oder wenn in Ostafrika das europäische Kino und Hädels Welträdel sich verbreiten. Ist es nicht umso mehr eine schreckliche Notwendigkeit, daß die überlebenden Völker auch das Beste kennen lernen, was es bei uns gibt, die Frohbotschaft von dem Erlöser Jesus?

Es ist nicht hochmütige Verachtung der eingeborenen Kulturen und Religionen, wenn überzeugte Christen diesen Völkern den christlichen Glauben, die Botschaft von Christus verkündigen. Dabei handelt es sich gar nicht um die müßige Frage, ob wir oder sie bessere Menschen seien. Jene Botschaft verurteilt die ungeheure Jäh- und Herrschsucht der europäischen Völker, auch ihrer Handels- und Machtpolitik, ebenso unbedingt wie die barbarischen oder feil kultivierten Auswüchse heidnischen Volkstums. Das Evangelium echt christlicher Mission richtet den Menschen als Menschen und bietet dem Schuldigen als Schuldigen die unerhörte, unverdiente Gnade Gottes. Die besten Christen der Eingeborenenkirchen fühlen sich keineswegs als Europäer, sondern allen Menschen und besonders ihrem eigenen Volke neu verbunden. „Als Christ gehöre ich einem großen weltweiten Bredande an; meine Brüder sind auf der ganzen Erde zerstreut.“ „Nur der Geist Jesu Christi kann China aus dem schwarzen, kalten, schrecklichen Abgrund retten, in den wir gestürzt sind.“ Zwei Worte von Chinesen, die mehr als viele andere Worte Recht und Pflicht der Mission erweisen.

S. Bfisterer.

Völkerbunds Konkurrenz?

Der lebhafteste Meinungsanstausch zwischen Paris und Washington über einen Pakt, der beiden Ländern einen „ewigen Frieden“ sichern soll, einen Frieden also, den keiner der beiden Mächte ungestraft brechen darf, hat nicht gerade erhebliche Fortschritte gemacht. Frankreich war naturgemäß bestrebt, die Bindung der Vereinigten Staaten möglichst weitgehend zu gestalten, während umgekehrt die amerikanische Politik in den Verhandlungen stets darauf gerichtet war und zweifellos auch weiter gerichtet bleibt, die Hände nach Möglichkeit von allen europäischen Streitigkeiten und allen Bindungen an den „alten“ Kontinent freizubehalten. Die Vereinigten Staaten haben seit ihrem Eintritt in die Weltgeschichte diese Politik der Selbstisolierung mit unbedingbarem Erfolg betrieben und waren alsbald nach Abschluß des Weltkrieges, in dem sie ihre Tradition durchbrochen hatten, was in weiten und maßgeblichen Schichten des amerikanischen Volkes als großer Fehler angesehen worden ist, wieder bemüht, die unterbrochene Tradition fortzusetzen. Aus diesem Grunde hat sich ja Amerika auch nicht am Völkerbund beteiligt, und man überlegt daher in Washington auch sehr wohl, wie man den vor allem von Frankreich gewünschten Pakt gestalten kann, ohne sich in die vielfältigen Gefahren der verbliebenen europäischen Politik zu begeben.

Man kann sich nach alledem wohl fragen, was Frankreich eigentlich veranlaßt, so sehr auf den Abschluß eines Friedenspaktes mit den Vereinigten Staaten zu drängen, obwohl Frankreich eigentlich auf keiner Seite weniger bedroht ist als auf der amerikanischen. Wir wissen schon vor einiger Zeit darauf hin, daß in erster Linie für die französische Politik wohl gewisse prestige Gründe für ihre Bemühungen um Amerika maßgebend seien, sodann aber auch der zweifellos vorhandene Wunsch, die Vereinigten Staaten dadurch mit dem eigenen Geschick so eng wie nur möglich zu verknüpfen.

Die Enttäuschung über den Nichtbeitritt Amerikas zum Völkerbunde ist in Paris während all der Jahre seit 1918 sehr groß gewesen, und man sucht nun eben einen einigermaßen befriedigenden Ausweg darin, daß man einen möglichst weitgehenden Pakt abzuschließen sucht, der mit all den Sicherungen, die er enthalten soll, gewissermaßen einen Völkerbundsersatz darstellen würde. Wäre nun das Bestreben der französischen Politik lediglich darauf gerichtet, der Genser Institution durch Abschluß eines großen Systems von politischen Verträgen universellen Charakters eine Konkurrenz zu bereiten, so wäre man in Washington damit zweifellos einverstanden. Denn man läßt sich in Amerika gerade gegenwärtig eigentlich keine Gelegenheit entgehen, um zu betonen, daß die Vereinigten Staaten mit allen anderen Nationen in Frieden und Freundschaft zu leben wünschten. Und es ist klar, daß die Vereinigten Staaten in jeder „Völkerbunds-Konkurrenz“ die führende Rolle spielen müßten, da sie ja der einzige Staat sind, der die Hände nach allen Seiten hin noch wirklich frei hat und infolge seiner politischen Isolierung wie auch in jeder Beziehung überlegenen Stellung das System der Verträge durchaus nach seinen Bedürfnissen präzisieren könnte.

Frankreich zielt aber mit seinen amerikanischen Paktbestrebungen ganz erheblich über solche allgemeinen Vorschläge hinaus. Nüchtern ausgesprochen will die französische Politik nichts anderes als eine Sicherung gegen das, was Deutschland während des Weltkrieges passierte, nämlich eine Sicherung gegen ein Eingreifen der Vereinigten Staaten in einen Krieg, den Frankreich evtl. einmal in Europa führt, auf der Seite der Gegner Frankreichs. So gehen nämlich die französischen Bemühungen durchaus zu der europäischen Politik Frankreichs, die letzten Endes ja auf eine unantastbare Vormachtstellung auf dem Kontinent hinauslaufen. Sie sind die konsequente Fortsetzung jener Bestrebungen, die zum ersten Male während der Friedensverhandlungen zwischen den Alliierten im Jahr 1919 erkennbar wurden, als Frankreich von England und Amerika eine außerordentlich weitgehende Sicherung gegenüber Deutschland forderte, obwohl sich damals jeder nüchterne Beobachter ohne weiteres hätte jagen müssen, daß Frankreich durch das am Boden liegende Deutschland mindestens auf Jahrzehnte hinaus niemals hätte bedroht werden können. London und Washington zeigten denn auch in jener Phase der politischen Verhandlungen dem Liebeswerben der französischen Politik die kalte Schulter, und wir sind sicher, daß man auch heute in Washington nicht daran denkt, mit Frankreich einen anderen Vertrag abzuschließen, als man ihn ohne weiteres mit jeder anderen europäischen Macht abschließen könnte. Die Dinge werden sich also aller Voraussicht nach für Frankreich bestenfalls so gestalten, daß mit den Vereinigten Staaten ein ganz allgemeiner Friedens- und Freundschaftsvertrag zustande kommt, der zwar Washington zu nichts verpflichtet, vielleicht aber doch wenigstens geeignet ist, die Atmosphäre für die Handelsvertragsverhandlungen wie auch für die neuen Schuldenverhandlungen zu verbessern. Eine hegemonialgarantie wird Frankreich von den Vereinigten Staaten sicher nicht bekommen, und der Völkerbund wird von einem amerikanisch-französischen Pakt keinerlei Konkurrenz zu erwarten haben.

Die französisch-amerikanischen Paktverhandlungen

Paris, 4. Jan. Der diplomatische Redakteur der Agentur Havas glaubt über den Stand der französisch-amerikanischen Friedenspaktverhandlungen folgendes berichten zu können: Minister Briand erklärt sich in der gestern an den französischen Botschafter in Washington übermittelten Antwort auf die jüngsten Anregungen der amerikanischen Regierung in der Frage der Erneuerung des Schiedsgerichtsvertrages zwischen beiden Ländern mit der von Kellogg gegebenen Grundlage einverstanden, wünscht aber eine Präzision hinsichtlich einiger Punkte. Was die angeregte Erklärung der Reklung des Krieges anlangt, so ist der französische Minister des Reichens über die Aufnahme dieses Vorschlages durch den amerikanischen Kollegen erfreut. Aber wenn, wie Kellogg es in seinem Schreiben andeutet, das geplante Abkommen nicht nur Frankreich und die Vereinigten Staaten allein binden soll, so wünscht Briand eine eingehende Prüfung der Frage, damit den Rechten und Pflichten kein Abbruch getan werde, die sich für die interessierten Nationen aus dem Völkerbundsstatut und den bestehenden Abkommen ergeben.

Der Brief Kelloggs an die französische Regierung

Washington, 4. Jan. In seinem Briefe an die französische Regierung betreffend den amerikanischen Gegenvorschlag über einen Antikriegsvertrag schreibt Staatssekretär Kellogg, er habe die Frage sorgfältig erwogen und erwidere

im Namen des amerikanischen Volkes von Herzen „die erhabenen Gefühle der Freundschaft“, die Briand voranhielt hätten, seinen Vorschlag zu machen. Staatssekretär Kellogg sagt dann an, „daß die beiden Regierungen, anstatt sich mit einer zweiseitigen Erklärung zu begnügen, einen bemerkenswerten Beitrag zum Frieden der Welt leisten könnten, indem sie sich zusammenschließen in einer Bemühung, die Zustimmung sämtlicher Hauptmächte der Welt zu einer Erklärung zu erlangen, worin auf den Krieg als Instrument nationaler Politik verzichtet wird. Wenn eine derartige Erklärung von den Hauptmächten der Welt zur Durchführung gebracht würde, so würde sie naturgemäß ein eindrucksvolles Beispiel für alle anderen Nationen der Welt sein und es wäre denkbar, daß sie diese Nationen dazu bringen würde, ihrerseits das gleiche Dokument zu unterschreiben, wodurch eine Vereinbarung, die bisher für Frankreich und Amerika als Vertragssteckbrief angeregt war, sich auf alle Mächte der Welt ausdehnen würde. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist daher bereit, mit der französischen Regierung Pakt zu pflegen im Hinblick auf den Abschluß eines Vertrages unter den Hauptmächten der Welt, dessen Unterzeichnung allen Nationen freistehen würde. Wenn die französische Regierung gewillt ist, sich dieser Bemühung anzuschließen und mit den Vereinigten Staaten und den anderen Hauptmächten einen geeigneten Kollektivvertrag einzugehen, werde ich mich freuen, sofort Besprechungen im Hinblick auf die Vorbereitung eines Vertragsentwurfes, der den von Briand vorgeschlagenen Richtlinien folgen würde, aufzunehmen, der dann von Frankreich und den Vereinigten Staaten gemeinsam den anderen Nationen der Welt unterbreitet werden würde.“

Neues vom Tage

Das Eisenbahnbauprogramm des Verkehrsministeriums

Berlin, 4. Jan. Wie den Blättern mitgeteilt wird, handelt es sich bei dem Bauprogramm des Verkehrsministers das in einer Reichstagsdrucksache bekanntgegeben wurde, um die Zusammenstellung der notwendigsten Bahnbauten. Bei der Zusammenstellung ist auf die Möglichkeit der Finanzierung keine Rücksicht genommen worden.

Eine neue Verhaftung im Elß

Paris, 4. Jan. „Echo de Paris“ meldet aus Straßburg, daß die Sicherheitspolizei gestern abend den der Autonomistenbewegung angehörenden Sohn des früheren Unterstaatssekretärs für Elß-Lothringen, Karl Haug, verhaftet habe.

Thüringens Steuerverwaltung geht auf das Reich über

Berlin, 4. Jan. Nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ aus Weimar teilt die staatliche Pressestelle mit: Die Verhandlungen zwischen der thüringischen Regierung und dem Reichsfinanzministerium über die Uebertragung der Landessteuerverwaltung auf das Reich sind soweit gefördert worden, daß man nunmehr damit rechnen kann, daß die Reichssteuerbehörden die Verwaltung der Thüringer Grundsteuer, Gewerbesteuer und Aufwertungssteuer vom 1. April d. J. übernehmen. In dieser Maßnahme liegt der erste entscheidende Schritt in der Thüringer Verwaltungsvereinfachung.

Reichstagswahlen Anfang November

Berlin, 4. Jan. Zu der lebhaften Diskussion in der Öffentlichkeit über die Frage, ob die Wahlen zum Reichstag und zum preußischen Landtag früher als bestimmungsgemäß durchgeführt werden, wird aus parlamentarischen Kreisen erklärt, daß allein die Sozialdemokraten und Kommunisten für vorzeitige Auflösung eintreten, während sämtliche bürgerlichen Parteien, im Reich sowohl wie in Preußen, gewillt sind, die Parlamente eines natürlichen Todes sterben zu lassen. Das würde bedeuten, daß Ende Oktober oder Anfang November zum Reichstag und im Dezember zum preußischen Landtag gewählt werden muß.

Keine Mieterhöhung am 1. April 1928

Berlin, 4. Jan. Zu der in Mieterkreisen verbreiteten Befürchtung, daß am 1. April 1928 abermals eine Steigerung der Mietpreise eintreten werde, wird dem Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger an unterrichteter Stelle versichert, daß eine solche abermalige Steigerung zu dem genannten Termine für die Wirtschaft untragbar sein würde, zumal naturgemäß dabei die Rückwirkungen auf die Konsumenten, auch in ihrer Eigenschaft als Lohn- und Gehaltsempfänger in Frage kommen. Eine Mietsteuerung wird daher am 1. April 1928 nicht eintreten.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 5. Januar 1928.

Ämtliches. Uebertreten wurde je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Calw dem Oberlehrer Dettner in Lindach O. Gmünd und dem Hauptlehrer Had in Wittershausen O. G. Sulz.

Geschlossen. Die städt. und staatl. Kanzleien sind am Samstag geschlossen. — Bemerkenswert ist eine amtliche Bekanntmachung im „Staatsanzeiger“, in welcher das Staatsministerium bekannt gibt, daß die Kanzleien aller Behörden zur Erspargung von Brennstoff am Samstag, den 7. ds. Mts. geschlossen bleiben.

Die Baustätigkeit im Jahre 1927 war hier von seiner besonderen Bedeutung. Gebaut wurde ein kleines Einfamilienhaus von Gustav Koch an der Wasserstraße bei der Heselbrunner Steige, ein Einfamilienhaus von Bauunternehmer Gg. Schabbe im Gewand Neute, ein Zweifamilienhaus von Hans Fezer im Bömbach. Der Postneubau, der nun im Rohbau fertig ist, war das größte Bauunternehmen in diesem Jahr. Ihm folgt der Fabrikbau von Richard Wackenhut. An Stelle der im Jahre 1920 abgebrannten Möbelfabrik, von der die Jahre hindurch nur noch das alleinlebende große Kaminzeugnis gab, ist nun ein stattlicher, massiver Bau von dem Sohn des Vorbesizers erstellt worden, um die von ihm früher in kleinerem Maßstab betriebene Möbelfabrikation wieder, wie vor dem großen Brand, in größerem Umfange zu betreiben. Ferner wurde die im Jahre 1926 begonnene Kath. Kapelle fertig gestellt. In kleineren Bauten sind noch zu verzeichnen: ein Schreinerelgebäude von Otto Klein an der Schloßbergstraße, eine Autoreparaturwerkstätte von Karl Adermann bei dem Brauereigebäude der „Schwane“, eine Transformatorstation der Stadtgemeinde hinter dem „Lamm“, ein Kessel- und Arbeiteraufenthaltsbau von Karl Krambrucker in der Lohmühle. Einen Saalneubau erhielt die städt. Gewerbeschule. Begonnen wurde vom verstorbenen Fritz Merkle ein Wohnhaus an der Turnerscheide. Eröffnet wurde von Gärtner Luß ein Gewächshaus und die Bäckermeister Karl Wolf und Karl Luß richteten Dampfbacköfen ein. Bemerkenswert ist schließlich noch der Umbau des Tannbachwegs seitens der Stadtgemeinde.

Herzberg, 4. Januar. (Wochenmarkt. — Bildung eines Fremdenverkehrsvereins. — Holzverkäufe durch öffentliche Versteigerung.) Der hiesige Wochenmarkt liegt im Augen. Von Seiten der Produzenten wäre der Markt reichlich besetzt, der Besuch von Seiten der Verbraucher ist sehr mangelhaft, was seinen Grund darin hat, daß eben viele Lebensmittel nunmehr auch in den hiesigen Geschäften erhältlich sind. Es soll versucht werden, den Markt durch geeignete Maßnahmen zu heben. Der Gemeinderat beschloß, an den Landw. Ortsverein und Bezirksverein die Bitte zu richten, bei ihren Mitgliedern auf den Markt hinzuwirken, ferner das Publikum zu ermahnen, seine Bedürfnisse auf dem Markt zu befriedigen. Außerdem wird von Zeit zu Zeit durch geeignete Anzeigen im „Gauboten“ auf den Markt hingewiesen werden. — Der Vorsitzende kommt auf die Verkehrsreform zu sprechen und fragt an, ob nicht ein Verkehrsverein gegründet werden soll, dem dann die Behandlung dieser Fragen überwiesen werden könnte. Gemeinderat Kusler ist der Ansicht, die beste Verkehrsverbesserung sei, wenn man der Stadt ein gutes Geschäft verleihe, insbesondere die Trottoirbeleuchtung vollends durchführe. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß in der gegenwärtigen Zeit ein Kaufmann ohne Kellerey überhaupt nicht mehr auskommen kann und dies trifft bei einer Gemeinde bis zu einem gewissen Grade auch zu. Er wies weiter darauf hin, daß verschiedene Städte bereits eine prächtige und umfangreiche Verkehrsreform durchgeführt haben. Der Antrag des Vorsitzenden auf Wiedergründung des hier schon einmal bestanden Fremdenverkehrsvereins wurde zum Beschluß erhoben. Dieser Verein soll die Verkehrsreform planmäßig betreiben, auch wird ihm von der Stadt ein Beitrag in Aussicht gestellt. Eng verknüpft mit dieser Frage ist auch die Gründung eines Verkehrsverbands im Interesse der an der Bahn liegenden Gemeinden. Der Vorsitzende be-

ton, daß verschiedene Klagen geführt werden über die schlechten Zugverhältnisse. Sache dieses Verbandes wäre nun, geschlossen für eine Besserung der Zugverhältnisse einzutreten. Der Gemeinderat erklärt sich auch hiermit einverstanden und es sollen die nötigen Schritte unternommen werden. — Ein Teil der neuer anfallenden Kadelholzstangen wurde bereits abgelehrt. Erlöst wurden für die Baustangen 112 Prozent, für die Dopfenstangen 108 Prozent der Forstlage. Der Gemeinderat hat diesen Verkauf bereits genehmigt. Zur Zeit dieses Verkaufsavschlusses wurden laut Mitteilung beim Waldbesitzerverband (dem auch die Stadt angehört) Abchlüsse getätigt mit einem Erlös von 115—125 Prozent für Stangen. Der Vorsitzende stellt nun die Anfrage, wie die Abhebung unserer übrigen Langhölzer gehandhabt werden soll. Beschlossen wurde unter Ablehnung eines anderslautenden Antrags, die anfallenden 240 Festm. Buchenstammholz in der bisherigen Weise von der Stadt in öffentlicher Versteigerung zu verkaufen. Bezüglich des Eichenverkaufs bleibt es bei der seitherigen Uebung.

Stuttgart, 4. Jan. (Vom Landtag.) Der Landtag wird am 10. Januar ds. Js. seine Vollstungen wieder aufnehmen. Auf der Tagesordnung für den ersten Sitzungstag stehen neben einer Reihe von Kleinen Anfragen die ersten Beratungen des Entwurfs eines Gesetzes über den Ruhegehalt körperlichschwacher Altrahenhaltsempfänger, des Entwurfs eines Gesetzes zur Verbenbung des Körperschafts-pensionsgesetzes usw. und des Entwurfs eines Gesetzes der Landesfürsorgeverordnung.

Wasseralfingen, 4. Jan. (Raubüberfall.) In der Nacht zum Dienstag, abends halb 10 Uhr, vollbrachten zwei Straßenräuber eine gemeine Tat. Ein älterer Bauer von Oberalfingen, der um diese Zeit auf dem Heimweg begriffen war, wurde auf der Hauptstraße unterhalb des Kellershauses am Kellerberg überfallen und seines Geldes in Höhe von 200 Mark beraubt. Der Bauer war auf dem Markt in Kalen gewesen und ging um diese Zeit zu Fuß nach Hause. Die Räuber überholten ihn, kehrten wieder zurück, packten ihn, so daß er zu Boden fiel. Der Bauer, der sich gegen die Räuber nicht wehren konnte, mußte ohne Kampf seine gesamte Barchaft abgeben, die ihm noch an den Kleidern gerissen wurde, wie Spuren zeigen.

Schramberg, 4. Jan. (Unfall.) Der ledige Seberl-Sum in Schenkenszell rutschte auf dem Glatteis aus. Dabei entlud sich das Gewehr, das er bei sich trug. Ein Schuß drang ihm in den Körper und verletzte ihn lebensgefährlich.

Schörzingen O. Spalchingen, 4. Jan. (Eine zahlreichere Familie.) Koch im alten Jahr wurde die kinderreiche Familie des Bauern Bonaventura Koch mit einem weiteren Nachkommen gesegnet. Die glücklichen Eltern haben jetzt 15 lebende Söhne und acht lebende Töchter. Die vier Ältesten sind in Amerika, vier Söhne lernen ein Handwerk, während die übrigen noch am Vaters Tisch sitzen.

Tuttlingen, 4. Jan. (Zum Fenster herausgesprungen.) In der Nacht zum Mittwoch ist der in der Schulstraße wohnhafte 29jährige Karl Hils drei Stock hoch vom Fenster herabgesprungen. Er hat in seiner elterlichen Wohnung Ruhestörung verübt, so daß die Polizei gerufen werden mußte. In dem Augenblick, als die Polizeibeamten das Zimmer betreten, stürzte sich Hils zum Fenster hinaus. Er wurde nach der Klinik verbracht.

Dettingen i. Hohenz., 4. Jan. (Totgefahren.) Beim Gokthaus zum „Lamm“ wurde ein fünf Jahre alte Kind des Landwirts Johann Kleuze von hier von einem Auto aus dem Bezirk Horb überfahren. Das Kind erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen es alsbald verschied. Den Autolenker soll keine Schuld treffen.

Morsheim, 4. Jan. (Abgestürzt.) Der Schuhmann Walz versuchte von der Veranda seiner Wohnung in der früheren Heilanstalt in seine Wohnung zu gelangen, da diese abgebrochen war, weil seine Frau tags zuvor ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Er stürzte dabei aus dem zweiten Stock in den Hof ab und erlitt einen Beinbruch und leichtere Verletzungen am Kopf.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Korvettenkapitän Th. Thomsen f. Im Krankenhaus zu Plauen ist der 44 Jahre alten Korvettenkapitän a. D. Th. Thomsen aus Stuttgart gestorben. Er befand sich auf einer Reise von Stuttgart nach Dresden, wo er seinen Schwager zum Weihnachtsfest besuchen wollte. Unterwegs wurde er von einem heftigen Unwohlsein befallen, so daß er seine Reise in Plauen unterbrechen mußte.

Beisetzung der Mutter des Reichswehrministers. Die am Neujahrstage im Alter von 82 Jahren gestorbene Mutter des Reichswehrministers, Frau Karoline Gehler, wurde am Dienstag in Lindenberg im hant. Allgäu zu Grabe getragen. Hinter dem Sarg schritt in Begleitung des Reichswehrministers Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, Reichswehrminister Dr. Gehler fährt am Freitag wieder von Lindenberg ab.

Unschädlichmachung einer polnischen Verbrecherbande. Bei der Verfolgung der Banditen, die nach einem vergeblichen Ueberfall auf eine Stationskassette in Eichenau von der Polizei gestellt wurden, wurden außer dem Verbrecher, der sich freiwillig ergab, weitere drei Männer und zwei Frauen festgenommen. In den Wohnungen der Verhafteten, die alle aus Eichenau stammen, wurden Waffen und Einbruchswerkzeug gefunden. Man erwartet weitere Verhaftungen in Eichenau, die zur Unschädlichmachung einer seit längerer Zeit polnisch-Oberschlesien heimlichsuchenden Verbrecherbande führen dürfte.

Von maskierten Räubern überfallen. Ein schwerer Bankraub wurde in der Zweigstelle Walfrop der Kreisbank Reddinghausen verübt. Zwei maskierte Verbrecher führten im Auto vor, drangen in das Gebäude ein und zwangen den anwesenden Beamten mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe der Barkasse von 6000 Mark. Dann verließen sie das Gebäude, schlossen von außen ab und fuhrten davon. Die Polizei nahm sofort die Ermittlungen auf und hat, wie später verlautet, bereits einen der Täter verhaftet.

Handel und Verkehr.

Börsen

Berliner Börse vom 4. Jan. Schon im heutigen Vormittagsverkehr zeigte sich eine gewisse Zurückhaltung, man konnte gegen gestern etwas niedrigere Kurse. In Beginn des offiziellen Verkehrs blieb die Stimmung ruhiger, das Geschäft war erheblich geringer als gestern. Die Spekulation verhielt sich abwartend, auch von der Kursrückgang lagen nicht mehr so große Kaufordere vor. Vor allem war es der Reichsbankausweis, der, obwohl die Käuflichen der Börse geteilt waren, eine etwas schwächere Tendenz hervorrief. Wenn auch dieser Ausweis die Spannungsangst zum Jahresanfang enthält, so ist doch die Zunahme der Wechsel-, Schatz- und Lombardbestände um 2 Milliarden und der Noten um über 1/2 Milliarden bei einer Abnahme der Deckung um zirka 3 Prozent recht betrüblich. Die Spekulation, die gestern sich ziemlich hart engagiert hatte, schritt zu einem Abzug eines Teiles ihrer Positionen, so daß sich zu den ersten Kurien überwiegend Abwärtsbewegungen von 1 bis 2 Prozent, vereinzelt bis 3 und 4 Prozent, ergaben.

Währte

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 4. Januar
Zugelrieben waren 4 Ochsen, 7 Bullen, 27 Junghüllen, 37 Jungstiere, 14 Räder, 115 Kälber, 259 Schweine; unverkauft blieben 26 Junghüllen, 25 Jungstiere, 30 Schweine.
Es folgten vor 30 Rgr. Lebendgewicht:
Ochsen:
a) aubgem. 50—52;
b) vollf. 60—65;
Kälber:
c) vollf. 25—37, d) H. 10—28, e) ger. 14—18;
Räder:
f) feinste Voll- u. beste Saugf. 70—75, c) mittl. 62—68, d) ger. 50—60;
Schweine:
g) über 300 Pfund 65—68, h) von 240—300 Pfund 64—65, c) von 200 bis 240 Pfund 61—63, d) von 160—200 Pfund 58—61, e) H. von 120 bis 160 Pfund und f) unter 120 Pfund 56—58. — Verkauf: lebend.

Heilbronner Schlachtwiechmarkt vom 4. Jan. Zufuhr: 40 Jungstiere, 20 Räder, 71 Kälber, 372 Schweine. Preise: Jungstiere 1. 57—58, 2. 50—53, Räder 1. 23—28, 2. 27—31, Kälber 1. 74—76, 2. 66—68, Schweine 1. 50—61, 2. 55—57. A. Marktprozent: mäßig belebt.

Altensteig, 4. Januar. (Holzerlös.) Das W. Forstamt brachte heute 79 Gerüststangen, 26 Baustangen 1. Klasse, 518 Baustangen 1. Kl., 876 Baustangen 2. Kl., 73 Baustangen 3. Kl., 620 Baustangen 4. Kl., 424 Baustangen 5. Kl., 293 Dopfenstangen 1. Kl., 211 Dopfenstangen 2. Kl. zum Verkauf. Erlöst wurden insgesamt 124 Prozent.

Die Wenderoths

Original-Roman von Marie Haziing
(Nachdruck verboten.)

14)

„Kein Bäterchen, das meine ich schon aus dem Grunde nicht, weil ich gar nicht daran denke, mich zu vermählen. Laß Ann doch den Kiechhof, sie liebt ihn ja so sehr, und ich fühle gar keinen Beruf zur Landwirtschaf. Wenn sie im nächsten Jahr aus der Pension kommt, ist sie sechzehn Jahre, du aber bist noch rüftig genug, den Kiechhof bis zu Annis Vermählung allein zu verwalten. Uebrigens habe ich noch eine Neugierigkeit für dich. Gerd und Erika haben sich verlobt.“
„Sie nickte dem Vater noch einmal freundlich zu, dann eilte sie zu den Mädchen in die Waschküche. Kopfschüttelnd sieht ihr der Vater nach.“
„Dacht ich es doch, der schlaue Kacker, die Erika, würde den prächtigen Hof nicht fahren lassen, wäre ja auch zu dumm von ihr gewesen. Aber meiner Liebe hätte ich die Partie auch gern gegodnt, ist ein Prachtmadel, will sogar der Anni, dem Wildfang, das Erbe lassen!“
Beim Gedenken an sein jüngstes Kind geht ein sonniges Lächeln über das gesuchte Gesicht des Mannes. Er hat das Resthäkchen so lieb, ja es wäre ihm sehr schwer geworden, hätte er Anni ziehen lassen müssen. Mit seinen Frauen hat der Besitzer des Kiechhofes nicht viel Glück gehabt. Uebelotest Mutter starb, als diese kaum zur Schule ging; als er dann nach einigen Jahren abermals ein stilles, blondes Mädchen heimführte, mußte seine zweite Frau die Geburt der kleinen Anni mit dem Leben bezahlen.

III.

Hans Trautmann sitzt vor seinem Schreibtisch. Vor ihm liegt ein feines, goldumrandetes Körtdchen neben einem duffenden, niederfarbenen Brief. Die beiden Sendungen sind während seiner Abwesenheit auf seinen Schreibtisch gestort; dort liegen sie nun so ungeschuldig nebeneinander, als wüßten sie nichts von dem schweren Beitrag, den sie dem Empfänger veründen.

Nach einmal überfliegt Hansens Auge die goldgeränderte Karte, dann wirft er sie mit zornigem Aufschrei in den entferntesten Winkel.

„Erika Wenderoth, geb. Feldheim — Gerhard Wenderoth empfehlen sich als Verlobte“ steht in sein gestochener Schrift auf dem rötlichen. Das fliederfarbene Briefchen gibt ihm Aufklärung.

„Geliebter, einzig und ewig geliebter Hans!“ steht in demselben. „Zürne Deinem armen Liebbling nicht, der sich nicht anders zu helfen weiß. Eine Verlobung ist ja noch keine Vermählung; man hat mir so furchtbar zugesetzt; man drohte mir sogar, mich aus dem Hause zu treiben, wenn ich nicht in die Verlobung einwilligte. Da habe ich denn meine Zulage gegeben, denn denke Dir, Gerd ist unbestrittener Besitzer von Haus Wfen, auch dann, wenn er sich mit einer anderen Frau vermählt. Wie hat Adolf nur ein solch ungerechtes Testament abfassen können, wie müssen seine Verwandten ihm zugesetzt haben, bis es ihnen gelang, ihn zu einer solchen Ungerechtigkei gegen seine angebetete Frau zu bestimmen. Es ist aber einmal geschehen und ich muß mich mit der Tatsache abfinden. Zürne mir nicht, mein Heilgeliebter, ich konnte nicht anders! Wenn Du wüßtest, wie elend ich bin, würdest Du Mitleid mit mir haben. Bei unjeter heißen, innigen Liebe beschwöre ich Dich, laß nichts von unserem Verhältnis und von diesem Brief verlauten! Noch bin ich nicht vermählt, und bis dahin mag sich noch vieles ändern!“

Nach einmal laßt Hans auf, bitter und zornig, dann reißt er den Brief in kleine Fetzen. Durch das geöffnete Fenster streut er sie auf die Wiese hinaus. Der Wind fahrt die bunten Stückchen fort, sie flattern davon wie kleine Schmetterlinge.

Ein besteiender Atemzug hebt des jungen Mannes Brust; er breitet die Arme aus und wirft den Kopf zurück, als wolle er eine Last von sich abschütteln.

„So ist auch meine Liebe zu dir, du falsches, treulos Wes, danongeflogen wie deine heißen Liebeschwüre!“ laßt er grimmig auf. „Armer Gerd, du...“

Einen Augenblick noch bleibt er sinnend am Fenster stehen, dann tritt er in das Innere des Zimmers zurück.

„Ein guter Gedante“, führt er dann sein Selbstgespräch fort. „Ich werde selbst nach Haus Wfen gehen, um persönlich meine Glückwünsche dem jungen Paar zu flühen zu legen. Sie aber soll sich verrednet haben, wenn sie glaubt, mich noch länger als ihren Liebhaber betrachten zu dürfen.“

Als Hans das Wfenische Wohnhaus betritt, kommt ihm Annemarie zuerst entgegen. Sie ist gerade in der Diele, um für Frau Wenderoth ein Tuch zu holen, der es auf der Veranda zu küßt wird.

Mit strahlendem Lächeln will sie auf ihn zu.

„Kommst du auch, um deinen Glückwunsch herzusagen, Hans? Die Krügerischen Herrschaften sind vorhin auch gekommen — nette Leute!“

„Du scheinst dich ja über die Verlobung sehr zu freuen, Annemarie, du strahlst ja förmlich!“

Annemarie schüttelte den Kopf.

„Nein, freuen tu ich mich nicht, Hans! Mir gefallt die Verlobung eigentlich gar nicht; und Herr Wenderoth sieht eigentlich gar nicht so aus wie ein glücklicher Bräutigam!“

„Was du nicht sagst, Kleines!“ laßt Hans belustigt, „wie muß denn ein glücklicher Bräutigam nach deiner Ansicht aussehen? Etwa wie ich?“

„Ach geh, Hans, du bist ein schrecklicher Mensch! Doch, nun nimm dich etwas zusammen, denke doch; auch Herr und Frau Regierungsrat Wieden sind hier und Fräulein Lore Feldheim.“

„So? Auch noch? Wohl die verjüngte Auflage Frau Erikas? Die blonde Grete kenne ich übrigens, war auch schon mal mein Schwarm.“

„Ach geh, Hans, dir ist nichts ernst. Wenn du nicht atziger bist, nehme ich dich nicht mit, ich lasse dich in der Diele stehen“, neckt Annemarie.

In diesem Augenblick öffnet sich die Tür zum Speisezimmer und eine scharfe Stimme rufft in die Diele hinaus: „Bitte, Fräulein Schmieding, wann bringen Sie das Tuch? Frau Wenderoth kann unter...“

(Fortsetzung folgt.)



Lezte Nachrichten.

Ehrhardt löst den Wiking in Thüringen auf

Berlin, 4. Jan. Wie eine hiesige Korrespondenz aus München meldet, hat Kapitän Ehrhardt von München aus, wo er sich zur Zeit aufhält, Anweisung für die Auflösung des „Wiking-Bundes“ in Thüringen, wo er bisher nicht verboten war, gegeben. Diese Auflösung soll schon vor der vor mehr als 14 Tagen erfolgten Hausdurchsuchung im Büro Ehrhardt beschlossen und lediglich durch diese Aktion verhindert worden sein.

Schwere Explosionskatastrophe in Berlin

Berlin, 5. Jan. Gegen 12.45 Uhr früh erfolgte in den Kellerräumen des Hauses Landsberger Allee 116 eine heftige Explosion, die die Kellerräume vollständig zerstörte und auch den ersten und einen Teil des zweiten Stockwerks in Mitleidenenschaft zog. Im Anschluß an die Explosion entstand ein größerer Brand, zu dessen Bekämpfung mehrere Züge der Feuerwehr anrückten. Mehrere Personen wurden getötet, etwa zehn Schwerverletzte wurden geborgen; eine große Anzahl von Personen soll noch unter den Trümmern liegen.

Eisenbahnunglück

Essen, 4. Jan. Am Mittwoch abend stieß gegen 10 Uhr auf der Straße Essen-Kray in der Nähe des Viehschiebeparkes ein Güterzug mit einem tangierenden Viehwagen zusammen. Nach den ersten Meldungen ist der Zugführer schwer verletzt worden, während ein Stallmeister des Viehwagens mit leichteren Verletzungen davon kam. Beide wurden dem Krankenhaus zugeführt. Zwei Güterwagen wurden durch die Gewalt des Zusammenstoßes ineinandergeschoben, während ein dritter umkippte.

Großfeuer

Burg b. Magdeburg, 4. Jan. Die an der Ihle gelegene Wassermühle von Walter Killmen wurde heute mit ihren

gesamten Getreide- und Mehlvorräten durch ein Großfeuer eingeäschert. Von dem Wohnhaus brannte der Dachstuhl ab. Die Ursache ist bisher unaufgeklärt.

Schweres Automobilunglück

Rom, 4. Jan. Aus Trient melden die Blätter, daß ein mit sechs Personen besetztes Auto einen steilen Abhang herunterstürzte, wobei ein Mann den Tod fand und drei weitere Insassen lebensgefährlich verwundet wurden.

Botschafter Schurman von Amerika abgereist

New York, 4. Jan. Botschafter Schurman verließ heute nachmittag Amerika auf dem Dampfer „George Washington“ der United States Linien. Bei der Abreise erklärte er gegenüber dem Vertreter des R.T.B., daß er mit großer Freude nach Deutschland zurückkehre, wo er stets in so herzlicher und freundschaftlicher Weise von Regierung und Volk empfangen worden sei.

Zum Untergang des Unterseebootes „S 4“

Washington, 4. Jan. Das Marineamt teilt mit, daß die Taucher aus dem im Hafen von Provincetown gesunkenen U-Bootes „S 4“ drei Leichen geborgen haben. Sie wurden im Maschinenraum vollständig entkleidet gefunden und schienen ertrunken zu sein.

Geforbene

Freudenstadt: Lina Schmid geb. Günther, 38 J. a.
Sulz: Katharine Schmid geb. Weippert, 46 J. a.

Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altkalender
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kaul

Lesen Sie

unser Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“. Überzeugen Sie sich von der Vielseitigkeit des darin Gebotenen und bestellen Sie diese. — Alle Agenten und Austräger sowie die Geschäftsstelle nehmen fortgesetzt Bestellungen entgegen.

Für die Aufstellung der Vorschlagslisten gilt folgendes. Die Vorschlagslisten sind gesondert für die beteiligten Arbeitgeber und Versicherer und getrennt für den vorderen und hinteren Bezirk aufzustellen und dem Vorstand einzureichen.

Die Vorschlagslisten der Wahlberechtigten müssen von mindestens je zwei wahlberechtigten Ausschuhmitgliedern der betreffenden Gruppe unterzeichnet sein. Unterzeichnet ein Wähler mehr als eine Vorschlagsliste, so wird sein Name nur auf der zuerst eingereichten Vorschlagsliste gezählt und auf den übrigen Listen gestrichen. Sind mehrere Vorschlagslisten, die von demselben Wahlberechtigten unterzeichnet sind, gleichzeitig eingereicht, so gilt die Unterschrift auf derjenigen Vorschlagsliste, welche der Unterzeichner binnen einer ihm gesetzten Frist von höchstens 2 Tagen bestimmt. Unterläßt dies der Unternehmer, so entscheidet das Pos.

Außer diesen Vorschlagslisten der wahlberechtigten Ausschuhmitglieder können auch Vorschlagslisten wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen, die von den zur Vertretung der Vereinigung oder des Verbandes gesetzlich berufenen Personen unterzeichnet sein müssen, eingereicht werden.

Ferner sind solche Vorschlagslisten zulässig, die von wahlberechtigten Arbeitgebern mit zusammen mindestens 50 Stimmen bzw. von mindestens 150 wahlberechtigten Arbeitnehmern unterschrieben sind.

Jede Vorschlagsliste darf höchstens dreimal so viel Bewerber benennen, als Vertreter im Wahlbezirk zu wählen sind. Die einzelnen Benannten sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt, und nach Familien- und Vor- (Nuz-) Namen, Geburtstag, Beruf und Wohnort zu bezeichnen. Bei Versicherern ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben. Mit den Vorschlagslisten für Versicherer ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist. Bei den Vorschlagslisten für Arbeitgeber ist eine solche Erklärung nur erforderlich, soweit ein vorgeschlagener Bewerber nach § 17 der Reichsversicherungsordnung zur Ablehnung der Wahl befugt ist. Die Vorstandsmitglieder brauchen nicht aus der Mitte der Ausschuhmitglieder gewählt zu werden, jedoch ist es zulässig, Ausschuhmitglieder oder deren

Nutmakliches Wetter für Freitag

Während sich die nördliche Depression nordostwärts bewegt, ist im Westen neuer Hochdruck aufgezogen, während im Osten der alte Hochdruck fortbesteht. Westliche Luftströmungen haben die Temperatur zum Steigen gebracht. Für Freitag und Samstag ist mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Ich empfehle:

gebleicht Baumwolltuch

80 cm breit, in vielen Qualitäten M —.70 bis 1.80;

gebleicht Hemdentuch

Marke Sminder Edelmarke

garantiert 100% Faser ohne Appretur

von M 1.10 bis M 1.70;

gebleicht Körper-Flanell

einseitig geraut für warme Wäsche

von M 1.10 bis M 1.90.

Ich führe in diesen Artikeln nur Erzeugnisse erster süddeutscher Webereien, deren Qualitäten dadurch Weltren genießen, weil sie auch nach der Wäsche ihr gutes Aussehen beibehalten. In diesen Stoffen wird jeder auch später seine Freude haben.

Paul Rüdtele, am Markt, Calw.

Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold

Bekanntmachung

betr. die Wahl des Kassenvorstandes.

Durch den Ausschuh ist am Samstag, den 18. Februar 1928, nachmittags von 4 bis 7 Uhr, im Rathausaal in Nagold

die Vorstandswahl

für die fünfjährige Wahlperiode 1928—1932 unter Leitung des bisherigen Vorstandes vorzunehmen.

In den Vorstand sind an Stelle der ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Mitglieder neu zu wählen:

I. Für den vorderen Bezirk:

- a) 2 Vertreter der Arbeitgeber und 4 Stellvertreter hiesfür,
- b) 4 Vertreter der Versicherten und 8 Stellvertreter hiesfür.

II. Für den hinteren Bezirk:

- a) 1 Vertreter der Arbeitgeber und 2 Stellvertreter hiesfür,
- b) 2 Vertreter der Versicherten und 4 Stellvertreter hiesfür.

Die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber- und die der Versichertenvertreter im Ausschuh hat getrennt stattzufinden, ebenso die Wahl der Vertreter für den vorderen und hinteren Bezirk.

Die Wahl ist geheim; gewählt wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Die Vorschlagslisten hiezu sind spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag, also bis spätestens Freitag, den 20. Januar 1928, nachmittags 6 Uhr, bei dem Kassenvorstand einzureichen. Wahlvorschläge, die nach dieser Frist eingereicht werden, können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Stimmabgabe ist an die Vorschlagslisten gebunden. Die Wahlvorschläge können nach ihrer Zulassung bei der Hauptkassse in Nagold bzw. bei unserer Verwaltungsstelle in Altensteig von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 7 Uhr von den Ausschuhmitgliedern eingesehen werden.

Stellvertreter zu Vorstandsmitgliedern zu wählen. Werden solche in den Vorstand gewählt, so scheiden sie nach § 327 Satz 2 R.V.O. mit dem Zeitpunkt aus dem Ausschuh aus, an dem sie zur Ausübung des Vorstandsamts tatsächlich berufen werden.

In jeder Vorschlagsliste soll ferner ein Vertreter der Vorschlagsliste und ein Stellvertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichner bezeichnet werden. Der Listenvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Vorstand die zur Beilegung etwaiger Anstände erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Zum Wahlraum haben nur die wahlberechtigten Ausschuhmitglieder Zutritt. Sie führen bei der Wahl je eine Stimme. Die Wahl ist geheim. Das Wahlrecht ist in Person auszuüben.

Die Stimmzettel sollen von weißer Farbe und 10,5 cm breit und 15 cm lang sein. Stimmzettel, die von diesen Bestimmungen abweichen, sind ungültig, wenn das Abweichen die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht.

An Stelle der Aufzählung der Namen auf dem Stimmzettel genügt der Hinweis auf die Ordnungsnummer der Vorschlagsliste, z. B. Vorschlagsliste 1 de . . (Bezeichnung des Listenvertreter).

Stimmzettel, die mit keiner der zugelassenen Vorschlagslisten übereinstimmen, die aber deren Umschläge ein Merkmal haben, welches die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht, oder die unterschrieben sind, sind ungültig. Dasselbe gilt von den Stimmzetteln, die sich in einem nicht mit dem Stempel der Kasse versehenen Umschlag befinden. Ungültig ist ferner der Inhalt eines Stimmzettels, soweit er zweifelhaft ist. Befinden sich in einem Umschlag, der nur für einen Stimmzettel bestimmt ist, mehrere Stimmzettel, so werden sie, wenn sie vollständig übereinstimmen, nur einfach gezählt, andernfalls als ungültig angesehen.

Im übrigen wird auf die der Kassensatzung als Anhang beigefügte Wahlordnung hingewiesen, welche bei der Kasserverwaltung eingesehen werden kann. Vordrucke zu Vorschlagslisten können von der Kasserverwaltung bezogen werden.

Nagold, den 3. Januar 1928.

Vorsitzender des Kassenvorstands: Sig.

Geschäftsleiter: Rechnungsrat Senz.

Inventur-Ausverkauf

Mäntel in Übergangsstoffen engl. Art, Velours u. Ottoman, teils reicher Polibus, und gefüttert
Kostüme in engl. Stoffen, gut. Rips-Qualitäten lugd. Formen, auf K.-Seide gefüttert
Kleider in schönen Wollstoffen, Crêpe de chine, Tanz-Kleider in Taffet, reizende Stücke

zu außergewöhnlichen Preisen:

9.- 19.- 29.- usw.

Am Erscheinungs-Fest durchgehend geöffnet!

Trotz besten Qualitäten sind meine

Preise bis **50%** ermäßigt

C. BERNER

Pforzheim

Edle Metzger- u. Blumenstr.

Das große Spezialhaus für Damen- u. Mädchen-Bekleidung



Evang. Kirchengemeinde Altensteig. (Girokonto bei der Städt. Sparkasse Nr. 7)

Am Samstag, den 7. Januar 1928 nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird im Luthersaal des Gemeindehauses die

Kirchensteuer

eingezogen.

Kirchenspieler Bock.

In der Städt. Frauenarbeitschule Altensteig

beginnt am Montag, den 9. Januar, morgens 1/9 Uhr

ein neuer Kurs

für Hand-, Weiß- und Kleidernähen.

Auf ältere Schülerinnen, die nicht den ganzen Stundenplan mitmachen können, wird Rücksicht genommen.

Anmeldungen werden am Montag, den 9. Januar entgegengenommen.

Die Lehrerin: P. Steiger.

Die Stadtkapelle Altensteig

hält am Sonntag den 8. Januar
ihre

Weihnachtsfeier

verbunden mit musikalischen und theatralischen Darbietungen im Saal des „Grünen Baum“ ab, wozu höflichst einladet

Der Dirigent Wilhelm Maier.

Saalöffnung 1/7 Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Eintritt 1 Mark.

Gabenerlöse werden wegen reichhaltigem Programm nicht statt.

Da die Veranstaltung letztes Jahr wegen Ueberfüllung wiederholt werden mußte, ist eine Wiederholung des Programms für den folgenden Sonntag in Aussicht genommen, wobei insbesondere der Jugend mit anschließendem Canz Rechnung getragen wird.

Turn-Verein Simmersfeld

Am Sonntag, den 8. Januar, hält der Verein im Galkhof zur „Sonne“ seine

Weihnachts-Feier

mit turnerischen und theatralischen Aufführungen und ladet hiezu seine Mitglieder mit Angehörigen sowie Freunde der Turnsache herzlich ein.

Saalöffnung 1/7 Uhr. Beginn 7 Uhr.
Der Vorstand.

Altensteig, 4. Januar 1928.



Unsere liebe Mutter

Emma Faist geb. Link

ist heute früh unerwartet rasch verschieden.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

die Kinder: Fanny Schiller, Hedwig Sä'zer |
Karl Faist, Johanna Teuffel.

Beerdigung auf dem alten Friedhof am Erscheinungstest nachm. 1/3 Uhr.

Fünfbronn

DANKSAGUNG



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers

Friedrich Großhans

Gutsbesitzer

sowie für die überaus große Begleitung zu seiner letzten Ruhesätte, als auch für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer Rehm, für den Gesang des Männerchors unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Schock, sowie für die vielen Kranzspenden sagen innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen:
Magdalene Großhans geb. Zieffe
mit ihren 3 Kindern.

Egenhausen

Todes-Anzeige.



Freunden, Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Schwiegermutter

Marie Schmidt

geb. Rten

im Alter von 71 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit gestern früh 1/8 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr.

Billige Wurstwaren!

Dauerwurst Pfd. 95 J
Beschlupf Pfd. 1.— A
Serralat St. 10 J. Landjäger St. 11 J. aus Schweine-
Rind- und Pferdefleisch. Extra Ia. Schweizerkäse, Lager-
ware 1925/26, das Beste was auf dem Markt ist, Pfd. 1.80
G. Hilpert Wime Erben, Dankschreiben in Baden
Post Rheinheim.

Käse! Achtung! Käse!

Prima Ia Stangenkäse, Pfund 55 J.
Frühstückskäse, 25 %, 120 u. 80 Gramm, Stück 18 u. 12 J.
Sortierte Packung Colli franco A 7.—. Bei 30/60/80-
Pfund-Risten franco, an Unbekannte per Nachnahme.
Ludwig Zenger, Käsefabrikation
Heinzelten, Amt Melskirch (Baden).

Ein in Küche und Haus-
halt durchaus nützlich, zuver-
lässiges

Mädchen

mit Jahreslohn in Dauer-
stellung bei gutem Lohn mit
guter Behandlung auf sofort
oder zum 15. 1 gesucht.

Frau Dr. Adam
Pforzheim, Verberdstr. 9

Prächtiges Haar

erzeugt
Dr. Balle's Birkenwasser
Löwen-Drogerie Herriem
Altensteig

Teppiche — Läufer ohne
Anzahlung in 10 Monats-
raten Teppichhaus Agay
& Glück, Frankfurt a. M.
Schreiben Sie sofort 240.

Ein Paar junge, schöne

Zugtiere

22 Ztr. schwer, sowie junge
träftige

Nutz u. Zugschub

zu verkaufen.

Joh. Fischer, Hallwangen

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst

Die Missionsstunde ist am
Erscheinungstest abends
1/8 Uhr (nicht um 2 Uhr.)

Methodistengemeinde.

Donnerstag, 5. Januar abds.

8 Uhr Allianz Gebetsstunde

Thema: Die Mission.

Erscheinungstest vormittags

9 1/2 Uhr Predigt über

Lut. 2, 41—51 (Kinder

der Sonntagschule sind

alle dazu einladen)

abends 7 1/2 Uhr Allianz-

Gebetsstunde Thema: Fa-

milie und Jugend.

Verloren

ging auf der Straße zwischen Alpirsbach und Rohrdorf ein

Seitenflügel

von einem Personenauto. Abzugeben gegen Belohnung bei
Adolf Gropf, Rohrdorf bei Nagold.

Neueinrichtungen, Reparaturen und
Erweiterungen von

Zentralheizungen

Trockenanlagen

Warmwasserbereitungen

Gewächshausheizungen

werden pünktlich ausgeführt durch

Wilh. Wackenhut, Calw, Tel. 142

Besuch und Beratung auf Wunsch un-
verbindlich und kostenlos.

Losungsbüchlein

empfiehlt die W. Riekersche Buchhdlg. Altensteig

